

Kein Happy-End für Biene Maja?

Honig ist ein typisches Produkt der Eifel. Doch wie lange gibt es die eigentlichen Macherinnen der gesunden Süßigkeit noch?

VULKANEIFEL (AKO). An manchen Privathäusern hängt ein gelbes Schild mit stilisiertem Bienenstock: Hier kann man Honig von Hobbyimkern kaufen. Und Profi-Imkereien wie die von Benjamin Doll in Wallenborn oder Thomas Körsten, Bio-Imker in Neroth, stellen das Naturprodukt in größerem Stil her und vermarkten es. Auch die Regionalmarke Eifel hat Eifel-Honig im Programm. Eine naturnahe Mittelgebirgslandschaft wie die Vulkaneifel und Bienen gehören einfach zusammen. Doch der seit jeher wie selbstverständlich hingegenommene Bienenfließ scheint gefährdet, wie mittlerweile sogar die großen überregionalen Medien verkünden.

Intaktes Grünland hilft der Nahrungssicherheit

»Wir haben ringsum noch viel Grünland«, relativiert Benjamin Doll, Herr über 200 Bienenvölker im Landkreis, die Hiobsbotschaften, »darum sind hier die Tiere noch nicht so stark etwa durch Pestizide gefährdet wie andernorts.« In Norddeutschland oder auch im Eifelkreis, wo unter anderem Maismonokulturen auf dem Vormarsch sind, sehe die Situation schon schlechter aus. »Im Moment sehen wir bei uns eine gute Entwicklung der Völker, die Honigräume füllen sich.« Die stete Bedrohung durch den Varroamilben-Befall sei noch



Ein idyllisches Bild, das immer seltener wird: eine Biene bei ihrer Arbeit. Doch die Existenz der unermüdlchen Garanten auch der menschlichen Ernährung ist weltweit gefährdet. Symbolfoto: Ulla Thomas/pixelio

kein Thema und könne sich erst wieder im Herbst bemerkbar machen. »Unsere Völker jedenfalls sind gut durch den Winter gekommen.«

Von einer anderen Gefahr weiß Doll vom Hörensagen: »Es gibt auch bei uns in der Eifel vermehrt Fälle von Bienenklau.« Für Laien klingt es aberwitzig, dass in Nacht-und-Nebel-Aktionen Königinnen aus den Stöcken entführt

und unter der Hand weiterverkauft werden. »Für manche Imker scheint das jedoch eine – wenn gleich illegale – Methode zu sein, ihre Verluste auszugleichen.«

Der Bienenklau an sich belegt, wie umkämpft und rar die Insekten vielerorts mittlerweile geworden sind. Ein Supermarkt in Hannover räumte jüngst am Weltbienentag der UNO, um die Bedeutung des Bienensterbens

drastisch zu illustrieren, für wenige Stunden alle Produkte aus den Regalen, die direkt oder mittelbar von Bienen abhängen: Rund sechzig Prozent aller Waren verschwanden, auch der Kaffee. »Die Aktion war gut, um die Menschen für den Schutz der Bienen zu sensibilisieren«, findet Doll.

Mittlerweile steuern etliche Städte und Gemeinden unter dem Motto »Deutschland summt!« dem Bienensterben entgegen und klären zum Beispiel darüber auf, wie naturnahes Gärtnern hilft, die lebenswichtigen Bestäuber zu erhalten. Denn wie die Supermarkt-Aktion zeigt: Es fehlt nicht nur der Honig, wenn die Insekten weiterhin durch Monokulturen und Chemieeinsatz geschädigt werden. Und auch Wildbienen sowie andere Insekten haben eine wichtige Rolle im Ökosystem und sorgen für die Grundlagen menschlicher Ernährung.

Hintergrund

Praxistipps und Erfahrungen

- Infos für Hobbyimker und Profis: www.bienenjournal.de/aktuelles/meldungen/bienenklau-wann-die-versicherung-bezahlt/
- Infos mit Tipps für Gartenbesitzer und alle, die Bienen schützen wollen: www.deutschlandsummt.de
- www.imkereidoll.com; Führungen mittwochs und samstags Nachmittag auch ohne Anmeldung möglich
- www.eifelimker.de mit Informationen zur Herstellung von Bio-Honig